

PFARREI BLATT

6/2026 | 1. bis 30. Juni



Pastoralraum Unteres Entlebuch

Doppleschwand | Entlebuch-Finsterwald | Hasle | Heiligkreuz | Romoos-Bramboden

**Fronleichnamsp
prozessionen**

Seite 7 und 12

**Medien
sonntag:
Botschaft des Papstes**

Seite 4 bis 6

**Ein Jahr
hundert
voller Lieder**

Seite 22 bis 24

Telefonieren, Fotografieren, Prüfen: Was wir von der Bibel für die digitale Zeit lernen

Lieber Leser, liebe Leserin

Erinnern Sie sich noch an die ersten Natels, die vor gut 30 Jahren auf den Markt kamen? Sie waren relativ klobig und gross. Vertreter installierten diese neuen Natels in ihren Autos, um während des Autofahrens mit den Kunden und dem Geschäft zu telefonieren.

Mit der Zeit kamen kleinere Natels auf den Markt. So fanden sie in Handtaschen und Jackentaschen Platz. Man konnte mit ihnen telefonieren und als Neuheit auch SMS schreiben. In Science-Fiction-Filmen sah man, dass es dort Natels gab, bei denen man beim Telefonieren die Person auch sehen konnte ...

Und heute: Die Natels sind klein, flach und sehr handlich. Wir telefonieren, fotografieren und drehen kleine Filmchen damit, die wir auch selbst versenden und empfangen können. Unsere Stimmen und unsere Gesichter werden dadurch «weltbekannt».

Was im Familienkontext herzlich und beziehungsfördernd ist – man denke nur an all die Filmchen, die über kleine Enkelkinder gedreht und dann zur Freude der Grosseltern versandt werden –, gehört auf die Sonnenseite dieser Technik. Doch ihre Schattenseiten werden immer deutlicher, wie z. B.: Algorithmen, welche die Menschen bewusst in ein Suchtverhalten hineinziehen, weil das für die einzelnen Plattformen lukrativer ist, oder Deepfakes, in denen die Gesichter und Stimmen von Menschen geklaut und für Aussagen und Taten verwendet werden, die die Person selbst so nicht gesagt oder getan hat.

Wer jetzt denkt, das sei ein modernes Problem, täuscht sich. Schon die Urkirche wusste, dass man nicht allem trauen konnte, dass nicht alles wahr ist, was behauptet wird.

Deshalb lesen wir im Brief an die Thessalonicher, im 5. Kapitel, Vers 21 (Thess 5,21): «Prüft alles und behaltet das Gute!»

Die Botschaft von Papst Leo XIV. zum Mediensonntag 2026 widmet sich der Frage, was Thess 5,21 in der heutigen Zeit – mit allen den Möglichkeiten von KI – bedeuten könnte.

Auf der Homepage finden Sie die ganze Botschaft aufgeschaltet, im Pfarreiblatt den Ausschnitt, den ich am Mediensonntag davon vorgetragen habe. Wenn Sie die Botschaft ausgedruckt haben möchten, wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarramt.

Elisabeth Zürcher Heil, Pastoralraumleiterin MTh

Inhalt

Chronik	3
Botschaft des Papstes	4–6
Pastoralraum	7–11
Kurzmeldungen aus den Pfarreien	12
Pfarrei Doppleschwand	13
Pfarrei Entlebuch-Finsterwald	14
Agenda	15–17
Pfarrei Entlebuch-Finsterwald	18
Pfarrei Hasle	19–20
Pfarrei Romoos-Bramboden	21–24
Thema	25–26
Aus der Kirche	27
Schwerpunkt	28–29
Seite für die Kinder	30
Kontakte	31
Worte auf den Weg	32

Titelbild:

Fronleichnamsprozession Romoos 2025

Gebetsanliegen des Papstes (1.) und der Schweizer Bischöfe (2.) im Juni

1. Für die Werte des Sports

Wir beten, dass der Sport ein Instrument des Friedens, der Begegnung und des Dialogs unter den Kulturen und Nationen sei und die Werte wie Respekt, Solidarität und persönliches Wachstum fördere.

2. Eine gefährliche Reise in einem kleinen Boot oder der Versuch, Grenzen und Mauern zu überwinden, ist für viele die letzte Hoffnung auf ein angemessenes Leben. Wir beten zu Gott für alle Flüchtlinge, dass sie eine neue Heimat finden.

Taufen

Entlebuch

Lara Brun, Tochter des Daniel Brun und der
Helen Brun-Husmann

Shlain Edebeli Gregory, Sohn des Alexander Shlain
und der Jacinta Edebeli

Noah Ruoss, Sohn des Pascal Ruoss und der
Maria Ruoss-Portmann

Hasle

Mira Dahinden, Tochter des Jörg Dahinden und der
Vanessa Limacher

Amanda Rööslü, Tochter des Franz Rööslü und der
Linda Lustenberger

Romoos

Matteo Duss, Sohn des Christian Duss und der
Ivana Duss-Marti

Verstorbene

Entlebuch

Hilda Pfulg-Portmann
AWH Entlebuch, früher Lustenbergstrasse 24
10.10.1937–19.4.2026

Hasle

Martha Stalder-Glanzmann,
AWH Entlebuch, früher: Haldenegg 6
26.8.1933–25.4.2026

Romoos

Franz Birrer-Sidler
Bösegrämse
20.2.1936–17.4.2026

Opfer im April

Doppleschwand

Christen im Heiligen Land	345.05
Schulprojekt Indien	37.40
Synodaler Prozess	119.60

Entlebuch

Karwochenopfer	975.85
SolidarMed	208.70
Auslagen Erstkommunion	781.25

Finsterwald

Karwochenopfer	286.60
Schulprojekt Indien	20.65
Synodaler Prozess	37.00

Hasle

Karwochenopfer	114.80
Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz	217.70
Kinderheim Weidmatt, Wolhusen	437.60
Chance Kirchenberufe	94.30
Synodaler Prozess	39.50

Heiligkreuz

Wallfahrtskirche	1435.65
Christen im Heiligen Land	1901.20
Heilpädagogisches Zentrum, Schüpfheim	1186.20
Wallfahrtskirche	122.05
Wallfahrtskirche	192.70

Romoos

Schulprojekt Indien	163.70
Chance Kirchenberufe	32.85
Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe	176.55

Bramboden

Schulprojekt Indien	180.65
---------------------	--------

Die Botschaft von Papst Leo XIV. zum Mediensonntag

Ausschnitte aus der Botschaft des Papstes zum Mediensonntag vom 17. Mai als Sonntagspredigt von Gemeindeführerin MTh Elisabeth Zürcher Heil gehalten. Der Papst stellt seine Botschaft unter den Titel «Menschliche Stimmen & Gesichter bewahren».

Liebe Brüder und Schwestern!

Das Gesicht und die Stimme sind einzigartige, unverwechselbare Merkmale jedes Menschen. Sie zeigen die eigene einmalige Identität und sind wesentlich für die Begegnung mit andern Menschen. Das wussten schon die Alten.

So verwendeten die alten Griechen zur Benennung der menschlichen Person das Wort «Gesicht» (prosopon), das etymologisch das bezeichnet, was dem Blick begegnet, den Ort der Gegenwart und Beziehung.

Der lateinische Begriff persona (von personare) beinhaltet hingegen den Klang:

Nicht irgendeinen Klang, sondern die unverwechselbare Stimme eines Menschen. Angesicht und Stimme sind heilig. Sie wurden uns von Gott geschenkt, der uns nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen und mit dem Wort, das er selbst an uns gerichtet hat, ins Leben gerufen hat.

Dem Wort, das über hunderte von Jahren zunächst in den Stimmen der Propheten wiederholte und in der Fülle der Zeit Fleisch geworden ist.

Dieses Wort – diese Selbstmitteilung Gottes – haben wir direkt hören und sehen können (vgl. Joh 1,1–3), weil es sich in der Stimme und im Antlitz Jesu zu erkennen gegeben hat.

Gregor von Nyssa sagt: «Nach dem Bild Gottes geschaffen zu sein bedeutet, dass dem Menschen seit seiner Erschaffung ein königlicher Charakter eingeprägt wurde.»

*Das Gesicht und die
Stimme sind einzigartige,
unverwechselbare
Merkmale jedes Menschen.*

Papst Leo XIV.

Dass heisst, Gott hat im Gesicht des Menschen einen Abglanz der göttlichen Liebe eingepreßt, damit er sein Menschsein durch Liebe ganz und voll leben kann.

Die menschlichen Gesichter und Stimmen zu bewahren bedeutet daher, dieses Siegel, diesen unauslöschlichen Abglanz der Liebe Gottes, zu bewahren.

Wir sind keine Spezies, die aus vorab definierten biochemischen Algorithmen besteht: Jeder von uns hat eine unersetzliche und unnachahmliche Berufung, die im Laufe des Lebens zutage tritt und gerade in der Kommunikation mit anderen zum Ausdruck kommt.

Wenn wir in unserer Wachsamkeit nachlassen, läuft die digitale Technologie jedoch Gefahr, einige Grundpfeiler der menschlichen Zivilisation, die wir bisweilen für selbstverständlich halten, radikal zu verändern.

Durch die Simulation menschlicher Stimmen und Gesichter, von Weisheit und Wissen, Bewusstsein und Verantwortung, Empathie und Freundschaft greifen die als künstliche Intelligenz bekannten Systeme nicht nur in Informationsökosysteme ein, sondern dringen auch in die tiefste Ebene der Kommunikation ein, nämlich die der menschlichen Beziehung.

Die Herausforderung, die sich hier stellt, ist also nicht technischer, sondern menschlicher Natur. Die Gesichter und Stimmen zu bewahren bedeutet letztlich, uns selbst zu bewahren.

Die Chancen, welche die digitalen Technologien und künstliche Intelligenz bieten, mit Mut, Entschlossenheit und Urteilsvermögen anzunehmen, bedeutet nicht, dass wir unsere Augen vor kritischen Punkten, Unklarheiten und Risiken verschliessen.

Nicht auf das eigene Denken verzichten

Es gibt seit Langem zahlreiche Belege dafür, dass Algorithmen, die darauf ausgelegt sind, die Interaktion in sozialen Medien zu maximieren – was für eine Plattform profitabel ist –, schnelle Emotionen belohnen und zeitaufwändigere menschliche Reaktionen, wie beispielsweise die Suche nach Verständnis und das Nachdenken, benachteiligen. Indem sie Gruppen von Menschen in Blasen schneller Zustimmung und schneller Empörung einordnen, verringern diese Algorithmen unsere Fähigkeit, zuzuhören und kritisch zu denken, und verstärken die soziale Polarisierung.

Hinzu kommt dann ein naives und unkritisches Vertrauen in die künstliche Intelligenz, die als allwissende «Freundin», als Quelle aller Informationen, als

Archiv aller Erinnerungen, als «Orakel» für jeden Ratsschlag angesehen wird.

Das alles kann noch weiter dazu beitragen, dass unsere Fähigkeit nachlässt, analytisch und kreativ zu denken. [...]

Obwohl KI Unterstützung und Hilfe bei der Bewältigung kommunikativer Aufgaben bieten kann, birgt die Vermeidung eigenständigen Denkens und die Zufriedenheit mit einer künstlichen statistischen Zusammenstellung langfristig die Gefahr, dass unsere kognitiven, emotionalen und kommunikativen Fähigkeiten nachlassen.

In den letzten Jahren übernehmen künstliche Intelligenzsysteme zunehmend auch die Kontrolle über die Produktion von Texten, Musik und Videos.



Die Botschaft des Papstes ist in voller Länge auf der Homepage des Pastoralraumes www.pastoralraum-ue.ch aufgeschaltet, damit Sie sich in aller Ruhe und auch in Etappen darin vertiefen können.

Ein Grossteil der menschlichen Kreativwirtschaft läuft somit Gefahr, demontiert und durch das Label «Powered by AI» ersetzt zu werden, wodurch die Menschen zu blossen, passiven Konsumenten von nicht gedachten Gedanken, anonymen Produkten ohne Urheberschaft und ohne Liebe werden.

Die Meisterwerke des menschlichen Genius im Bereich Musik, Kunst und Literatur werden zu einem blossen Übungsfeld für Maschinen degradiert. Allerdings beschäftigt uns nicht so sehr die Frage, was die Maschine leisten kann oder leisten wird, sondern das, was wir leisten können und leisten werden, wenn wir an Menschlichkeit und Erkenntnis zunehmen und diese mächtigen Werkzeuge, die uns zur Verfügung stehen, klug einsetzen.

Seit jeher ist der Mensch versucht, sich Früchte des Wissens anzueignen, ohne sich anzustrengen, ohne zu forschen und ohne persönlich Verantwortung zu übernehmen. Auf den kreativen Prozess zu verzichten und seine geistigen Fähigkeiten und Vorstellungskräfte den Maschinen zu überlassen, bedeutet jedoch, die Talente zu begraben, die wir erhalten haben, um als Menschen in Beziehung zu Gott und zu den anderen zu wachsen. Es bedeutet, unser Gesicht zu verbergen und unsere Stimme zum Schweigen zu bringen.

Sie haben jetzt die ersten 3 von 9 Seiten der Botschaft des Papstes gelesen. Als Predigerin muss ich jetzt nur noch die Kurve zum Schlusswort des Papstes schaffen. Aus diesem Grund machen wir noch eine Zwischenlandung auf Seite 5 in dieser Botschaft.

Der Papst leitet das Unterkapitel «Eine mögliche Allianz» mit folgenden Gedanken ein:

Hinter dieser enormen unsichtbaren Macht, die uns alle beeinflusst, stehen nur eine Handvoll Unternehmen, deren Gründer kürzliche als Schöpfer der «Person des Jahres 2025» vorgestellt wurde, d. h. als Architekten der künstlichen Intelligenz.

Zwischenbemerkung: Das Wort «oligopolistisch», das jetzt dann gleich im Text des Papstes verwendet wird, ist ein Begriff aus der Wirtschaft. Er beschreibt eine Situation, in der nur wenige Unternehmen den Markt beherrschen.

Der Papst fragt sich nun, wie man denn diese künstliche Intelligenz, die von ganz wenigen Anbietern weltweit betrieben wird, überhaupt wirksam kontrollieren kann.

Die Herausforderung, die sich hier stellt, ist also nicht technischer, sondern menschlicher Natur. Die Gesichter und Stimmen zu bewahren bedeutet letztlich, uns selbst zu bewahren.

Papst Leo XIV.

Denn die verwendeten Algorithmen, die uns alle beeinflussen, sind natürlich Betriebsgeheimnis.

Doch nun zurück zur Botschaft des Papstes:

Dies gibt Anlass zu erheblichen Bedenken hinsichtlich der oligopolistischen Kontrolle algorithmischer Systeme und künstlicher Intelligenz, die in der Lage sind, das Verhalten subtil zu beeinflussen und sogar die Geschichte der Menschheit – einschliesslich der Geschichte der Kirche – neu zu schreiben, oft ohne dass wir uns dessen bewusst sind.

Die vor uns liegende Aufgabe besteht nicht darin, die digitale Innovation zu stoppen, sondern sie zu lenken und uns ihrer Ambivalenz bewusst zu sein. Es ist an jedem Einzelnen von uns, seine Stimme zur Verteidigung des Menschen zu erheben, damit wir diese Werkzeuge wirklich als Verbündete für uns gewinnen können.

Eine solche Allianz ist möglich, aber sie muss auf drei Säulen gründen: Verantwortung, Zusammenarbeit und Bildung.

Und nun springe ich von der Seite 5 auf Seite 9 der Botschaft und lese Ihnen noch die vier Schlussätze vor:

Wir müssen dafür sorgen, dass das Gesicht und die Stimme wieder die Person zum Ausdruck bringen. Wir müssen die Gabe der Kommunikation als tiefste Wahrheit des Menschen bewahren, an der sich auch jede technologische Innovation orientieren muss.

Mit diesen Überlegungen danke ich allen, die sich für die hier dargelegten Ziele einsetzen, und segne von Herzen alle, die sich mithilfe der Kommunikationsmittel für das Gemeinwohl engagieren.

Aus dem Vatikan, am 24. Januar 2026, dem Gedenktag des hl. Franz von Sales.

Papst Leo XIV.

Fronleichnam

Prozessionen und Gottesdienste im Pastoralraum



Gemeindeleiterin Elisabeth Zürcher Heil beim Tragen der Monstranz in Romoos 2025.

Foto: Archiv

Donnerstag, 4. Juni

9.00 **Hasle** Festmesse / Prozession

9.00 **Romoos** Festgottesdienst / Prozession

Sonntag, 7. Juni

9.00 **Doppleschwand** Festmesse / Prozession

9.00 **Entlebuch** Festgottesdienst*

* Fronleichnam-Festgottesdienst und Prozession beim AWH / Bei schlechter Witterung in der Pfarrkirche. Glockenzeichen um 8.00 beachten (Entlebuch und Finsterwald):

Bei Schönwetter Gesamtgeläute, bei schlechter Witterung nur die grosse Glocke. Bitte beachten Sie den Hinweis auf unserer Website.

7

Pastoralraum

Wallfahrt

Pastoralraum-Wallfahrt nach Luthern Bad

28. Juni 2026



Bis zum **5. Juni** haben Sie noch die Möglichkeit, sich für die Pastoralraum-Wallfahrt nach Luthern Bad anzumelden.

Sie können sich über den QR-Code, per E-Mail oder telefonisch anmelden. Flyer liegen in den Pfarrämtern und den Pfarrkirchen des Pastoralraumes auf.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.pastoralraum-ue.ch.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne Katrin Roth unter 041 480 12 68 oder sekretariat@pastoralraum-ue.ch.

Foto: Pastoralraum Luzerner Hinterland



Zur Anmeldung:

www.pastoralraum-ue.ch/infos-und-nuetzliches/anmeldung

Fotorückblick Erstkommunion Doppleschwand und Hasle
«Mit Jesus auf dem Weg»

Unter diesem Motto standen die festlichen Gottesdienste am 12. April und 3. Mai ganz im Zeichen von Gemeinschaft, Glauben und Freude.

Weitere Fotos finden Sie auf unserer Website.



Fotorückblick Erstkommunion Entlebuch und Romoos

«Jesus – das Brot des Lebens»

Unter diesem Leitsatz feierten die Kinder aus Entlebuch und Romoos ihre Erstkommunion am 19. und 26. April.



Informationen zum katholischen Religionsunterricht im Schuljahr 2026/27

Im vergangenen Schuljahr konnten wir im Pastoralraum Unteres Entlebuch den Religionsunterricht in fast allen Klassen regulär im Stundenplan anbieten.

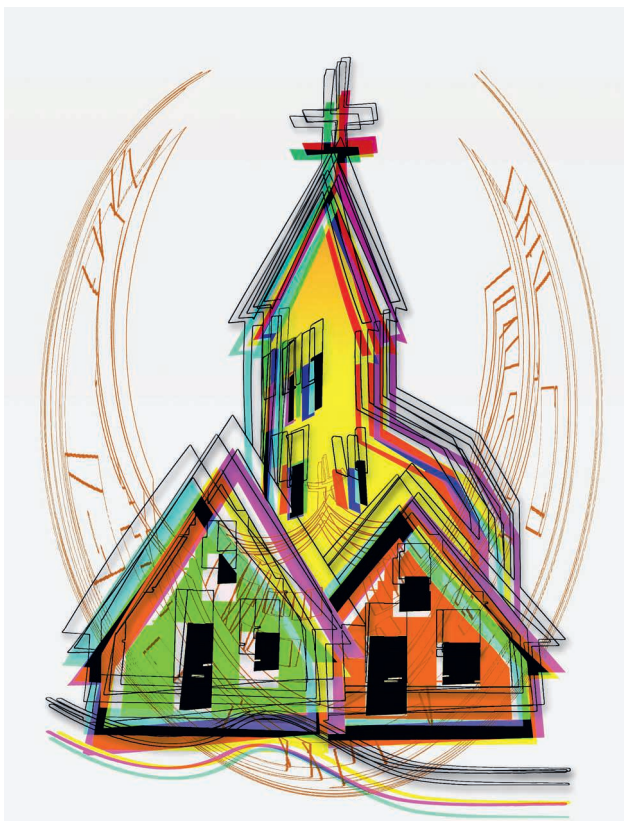
Eine Ausnahme bildeten dabei erstmals die 5./6. Klassen in Entlebuch, die aus stundenplantechnischen Gründen ausser-schulisch im Block unterrichtet wurden. Dies war nur dank des engagierten Einsatzes unserer langjährigen Mitarbeitenden möglich.

Für das Schuljahr 2026/27 sehen wir uns vor zunehmenden Herausforderungen gestellt. Durch den Lehrplan 21 wird der Stundenplan immer komplexer und es wird zunehmend schwieriger, die Religionsstunden im ordentlichen Schulstundenplan zu platzieren.

Zusätzlich ist zu beachten, dass inzwischen nicht mehr alle Schülerinnen und Schüler katholisch sind. Es gibt zum Teil Klassen, in der gut die Hälfte der Kinder noch katholisch sind. Das heisst, dass für die nicht-katholischen Kinder eine zusätzliche Betreuung erforderlich ist, wenn der Religionsunterricht stattfindet. Dies betrifft besonders die Kinder in der Unter- und Mittelstufe.

Zusätzlich gehen zwei unserer langjährigen Religionslehrpersonen in den wohlverdienten Ruhestand und wir haben nur eine neue Fachperson anstellen können. Der Fachkräftemangel macht sich auch bei uns bemerkbar.

Aus diesen Gründen wird es künftig nicht mehr möglich sein, in allen Klassen katholischen Religionsunterricht anzubieten. Im Zentrum unseres Auftrages stehen die Sakramente Versöhnung, Eucharistie und Firmung. Daher wird es Änderungen hinsichtlich der Organisation und Durchführung im Religionsunterricht in unserem Pastoralraum geben.



Es kann vorkommen, dass einzelne Klassen im Schuljahr 2026/27 keinen Religionsunterricht haben werden oder dieser ausser-schulisch im Block zu drei Stunden an verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Zeiten stattfindet.

Wir werden Sie rechtzeitig informieren, ob und wann Ihr Kind im Schuljahr 2026/27 Religionsunterricht hat.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und zählen auf Ihre Unterstützung.

Elisabeth Zürcher Heil, Pastoralraumleiterin MTH
Annelies Baumeler, Leiterin Katechese

Bild: pixabay

Projekt „unterwegs zu dir“
Pilgernde Mutter

Einladung

**für Familien/ Einzelpersonen,
welche in den Pilgerheiligtums-Kreisen
von Doppleschwand,
Entlebuch, Finsterwald,
Hasle, Rengg ...**

**die pilgernde Mutter empfangen
und für alle, die sich dafür interessieren!**



**Dienstag, 30. Juni 2026, 14.00 Uhr
bei der Kirche von Hasle**

Gebetszeit mit dem Pilgerheiligtum:
«**Hoffnung und Licht – in schwieriger Zeit – durch dich!**»
«**Maria die Mutmacherin**»

Neu-Segnung der mitgebrachten Pilgerheiligtümer

Anschliessend sind alle herzlich eingeladen zu:
- Impuls: «Sei ein Botschafter der Hoffnung!»
- Austausch und Zusammensein

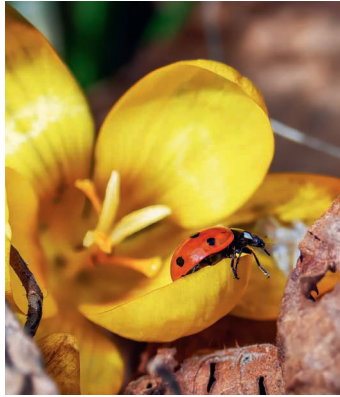
Es freuen sich auf Ihr Kommen:
Kontaktpersonen vom Pilgerheiligtum
Sr. Ursula-Maria Bitterli, Quarten

Projekt 'unterwegs zu dir' / Pilgernde Mutter, Zentrum Neu-Schönstatt
Josef-Kentenich-Str. 1, 8883 Quarten / 081 511 02 58 // 079 823 23 92
projekt.ph@schoenstatt.ch / www.schoenstatt.ch (Angebote: Pilgerheiligtum)

Kirchgemeinde Entlebuch Wechsel Leitung Pfarreisekretariat

Per 31. Mai 2026 beendet Nelly Zemp-Iten auf eigenen Wunsch ihre Tätigkeit als Leiterin des Pfarreisekretariats der Kirchgemeinde Entlebuch. Der Kirchenrat dankt Nelly Zemp herzlich für ihr grosses Engagement, ihre Verlässlichkeit und ihren wertvollen Einsatz zugunsten der Pfarrei Entlebuch-Finsterwald.

In einer Zeit mit verschiedenen personellen Veränderungen hat sie mit ihrem Wirken wesentlich zur Kontinuität und zum guten Miteinander beigetragen.



Gleichzeitig freut sich der Kirchenrat, per 1. Juni 2026 mit Pia Koch-Roos aus Hasle eine erfahrene und kompetente Nachfolgerin begrüssen zu dürfen. Er wünscht ihr einen guten Start und viel Freude in ihrer neuen Aufgabe als Leiterin des Pfarreisekretariats.

Kirchenrat Entlebuch

Bild: pixabay

12

Kurzmeldungen aus den Pfarreien

Kirchenrat Hasle Sanierung Totenkapelle

Juni–August 2026

Nach Zustimmung der Kirchgemeindeversammlung am 24. November 2025 zum Sanierungsprojekt der Totenkapelle konnte die Terminplanung festgelegt werden. Die Ausschreibung und Vergabe der geplanten Arbeiten erfolgten in den Monaten Februar und März 2026.

Start Sanierungsarbeiten

Am Montag, 8. Juni, wird das Gerüst mit Notdach erstellt.

Ab dem 17. Juni beginnen die Sanierungsarbeiten. Nach der Demontage von Kreuz und Kugel wird das alte Schindeldach entfernt.

Mit der Neueindeckung wird ab 20. Juni gestartet.

Ebenso werden die Arbeiten für die Überholung der Innendecke ausgeführt.

Nach der Auffrischung von Kreuz und Kugel und deren Montage ist der Gerüstabbau auf Ende Juli geplant.

Im August werden die Innenwände und die Ausstattungen aufgefrischt. Die Umgebungsarbeiten werden zum Schluss der Sanierungsarbeiten ausgeführt.

Auf Beginn des neuen Schuljahres werden die Sanierungsarbeiten abgeschlossen.

Für das Verständnis von Zugangs- und Bewegungseinschränkungen sagen die Handwerker und der Kirchenrat herzlichen Dank.

Bernhard Rösli, Kirchmeister

Sekretariat Romoos

Das Pfarreisekretariat ist am **Freitag, 5. Juni**, geschlossen.

In seelsorgerlichen Notfällen erfahren Sie unter der Telefonnummer des Pfarreisekretariats, an wen Sie sich wenden können.

Kirchgemeinde Entlebuch Twintzahlungen ab sofort möglich

Neu können in der Kirche St. Martin in Entlebuch und in der Kirche Herz-Jesu in Finsterwald Kerzen und Opfer per Twint bezahlt werden. Auch der Renovationsfonds und die Kasse des hl. Antonius nehmen Spenden per Twint an.

Prozession und ihre Fahnen

Josefsfahne und Muttergottesfahne begleiten die Prozession in Doppleschwand.

Fronleichnam ist einer der wichtigsten katholischen Feiertage im Jahr. Er findet alljährlich am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag statt.

An diesem Tag wird das «Hochfest des Leibes und Blutes Christi» gefeiert. Es hängt eng mit dem letzten Abendmahl zusammen, bei dem Jesus seinen Jüngern den lebendigen Leib des Herrn in Form von Brot und Wein übergeben hat.

In unserer Pfarrei feiern wir dieses Fest mit einer Prozession in Begleitung der Gläubigen, Kirchenchor, Musikgesellschaft und Erstkommunionkindern, diese führt uns zum Muttergottesaltar in die Rüti. Nach einer kurzen Andacht geht es wieder zurück in die Pfarrkirche. Der Segen mit dem Allerheiligsten beendet die Feier.



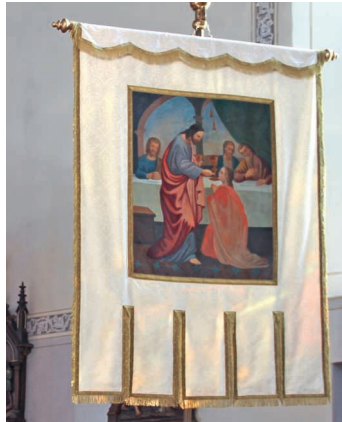
Prozessionsfahnen

Die Prozessionsfahnen der Pfarrei Doppleschwand gelten als Kulturgut und stammen aus dem Jahr 1830. Im Jahr 2012 wurden die Josefs- und die Muttergottesfahnen sorgfältig restauriert.

Für die Prozession werden nebst dem Baldachin (Himmel) auch folgende Fahnen mitgetragen: Muttergottesfahne, Josefsfahne, Kreuzfahne und zwei Sakramentsfahnen.

Muttergottesaltar bei der Station Rüti.

Foto: Archiv 2022



Frauengemeinschaft

Pilgern auf dem Jakobsweg

Die Frauengemeinschaft Entlebuch organisiert die diesjährige Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg von Schwyz nach Brunnen.

14

Pfarrei Entlebuch-Finsterwald



Die Pilgerinnen und Pilger erwartet ein herrlicher Ausblick auf den Grossen und den Kleinen Mythen.

Die Frauengemeinschaft Entlebuch pilgert am Dienstag, 9. Juni, mit Josef Jenni bei jedem Wetter auf dem Jakobsweg eine weitere Teilstrecke, von Schwyz 516 m nach Brunnen 435 m.

Abfahrt Bahnhof Entlebuch mit dem Zug um 8.35 Uhr nach Schwyz mit einem Kaffeehalt, anschliessend eine 1½-stündige Wanderung nach Brunnen mit Zwischenhalten und schönen Ausblicken auf die Mythen.

Nach dem Picknick folgt ein Kaffeehalt in Brunnen. Ankunft in Entlebuch um 15.22.

Kosten: ohne Halbtaxabo zirka Fr. 56.–, mit Halbtaxabo zirka Fr. 28.–.

Mitnehmen: Halbtaxabo, Verpflegung im Rucksack, gutes Schuhwerk, eventuell Regenschutz. Falls im Besitz: das Jakobs-Pilgerbüchlein.

Keine Anmeldung nötig, jede löst ihr Billett selber. Auf jede Mitpilgerin freut sich Josef Jenni.

Text und Foto: Josef Jenni

Juni-Agenda

Bei uns ist immer etwas los! In Gottesdiensten und bei vielfältigen anderen Anlässen können wir Gott und den Menschen begegnen.

Dienstag 2

- 9.00 **Hasle** Rosenkranz
10.00 **Entlebuch** AWH: Messfeier
19.15 **Romoos** Rosenkranz

Mittwoch 3

- 18.00 **Entlebuch** Rosenkranz für den Frieden
18.50 **Entlebuch** Gebetszeit
18.50 **Heiligkreuz** Rosenkranz
19.30 **Entlebuch** Messfeier

Fronleichnam 4

- 9.00 **Hasle** Festmesse und Prozession
Mitwirkung: Kanoniere und Brassband MG Hasle
9.00 **Romoos** Festgottesdienst und Prozession
Mitwirkung: Kirchenchor und Musikgesellschaft
10.00 **Entlebuch** AWH: Festgottesdienst zu Fronleichnam

Samstag 6

- 8.50 **Entlebuch** Rosenkranz
9.30 **Entlebuch** Messfeier
17.00 **Doppleschwand** Rosenkranz

Sonntag 7

- 9.00 **Doppleschwand** Fronleichnam-Festmesse mit Prozession
Mitwirkung: Kirchenchor und MG
10.00 **Entlebuch** Fronleichnam-Festgottesdienst und Prozession beim AWH
Mitwirkung: Musikgesellschaft Entlebuch
Bei schlechter Witterung in der Pfarrkirche
11.00 **Romoos** Messfeier
17.15 **Heiligkreuz** Rosenkranz
18.00 **Heiligkreuz** Messfeier

Dienstag 9

- 9.00 **Hasle** Rosenkranz
10.00 **Entlebuch** AWH: Wort-Gottesfeier
19.15 **Romoos** Rosenkranz
19.00 **Schüpfheim** Trauer-Café im Entlebucherhaus, Kapuzinerweg 5
Anmeldung: info@trauerbegleitung-stalder.ch,
076 612 64 71 (Marlis) oder 076 523 27 30 (Martina)
Kosten: Fr. 25.– inklusive Getränk und Snacks

Mittwoch 10

- 7.30 **Romoos** Frauengemeinschaft
Vereinsausflug nach Bern/Belp
13.15 **Doppleschwand** Frauenverein
Besichtigung Wasserbüffel in Marbach
13.15 Treffpunkt Parkplatz Pfrundmatte
18.00 **Entlebuch** Rosenkranz für den Frieden
18.50 **Entlebuch** Gebetszeit
18.50 **Heiligkreuz** Rosenkranz

Donnerstag 11

- 9.15 **Entlebuch** Frauengemeinschaft
Selber käsen auf der Alp Schlacht, Sörenberg
Anmeldung bis 4. Juni bei Manuela Stadelmann,
076 722 50 30 oder fg.entlebuch6162@gmail.com
(nähere Infos auf www.fg-entlebuch.ch)
- 13.30 **Doppleschwand** Jass- und Spielnachmittag für
Senioren im Landgasthaus Linde
- 16.30 **Entlebuch** AWH: Rosenkranz
- 18.45 **Hasle** Anbetung und eucharistischer Segen
- 19.00 **Hasle** Frauen Hasle
Indoor-Minigolf Ruswil, Treffpunkt Viehschauplatz
(nähere Infos auf www.frauen-hasle.ch)
- 19.30 **Hasle** Wort-Gottesfeier

Samstag 13

- 9.30 **Bramboden** Festgottesdienst zum Patrozinium:
St. Antonius v. Padua
Mitwirkung: Kirchenchor
- 17.00 **Doppleschwand** Rosenkranz
- 18.00 **Bramboden** Festwirtschaft
- 18.30 **Doppleschwand** Sprech-/Beichtgelegenheit
- 19.00 **Doppleschwand** Messfeier
- 20.00 **Bramboden** Jubiläumskonzert Kirchenchor

Sonntag 14

- 9.00 **Finsterwald** Festmesse zum Patrozinium:
Herz-Jesu
- 9.30 **Entlebuch** Firmung/Messfeier
Mitwirkung: Musikgesellschaft Entlebuch
- 10.00 **Entlebuch** AWH: Wort-Gottesfeier
- 10.30 **Hasle** Messfeier mit Dankgottesdienst der
Erstkommunikanten
- 17.15 **Heiligkreuz** Rosenkranz
- 18.00 **Heiligkreuz** Messfeier
Mitwirkung: Jodlerklub Marbach

Dienstag 16

- 9.00 **Hasle** Rosenkranz
- 10.00 **Entlebuch** AWH: Messfeier
- 19.15 **Romoos** Rosenkranz

Mittwoch 17

- 18.00 **Entlebuch** Rosenkranz für den Frieden
- 18.50 **Entlebuch** Gebetszeit
- 18.50 **Heiligkreuz** Rosenkranz
- 20.00 **Entlebuch** Wort-Gottesfeier

Donnerstag 18

- 16.30 **Entlebuch** AWH: Rosenkranz
- 18.00 **Doppleschwand** Frauenverein
Golftaufe in Flühli mit Nachtessen
Treffpunkt: 18.00 Parkplatz Pfrundmatte
- 18.45 **Hasle** Anbetung und eucharistischer Segen –
mit Beichtgelegenheit
- 19.30 **Hasle** Messfeier

Freitag 19

- 9.00 **Doppleschwand** Messfeier

Samstag 20

- 9.30 **Romoos** und **Doppleschwand** Frauenverein
Öffentliche Brandschutzschulung mit der Feuer-
wehr für Erwachsene ab 16 Jahren
Ort: Schulhausplatz Romoos, Dauer ca. 2 Stunden.
Anmeldung bis 6. Juni an Monika Bachmann,
076 559 18 49
- 13.00 **Hasle** Jubla
Scharzelten. Weitere Infos unter
<https://jublahasle.ch/aktuelles-2>
- 17.00 **Doppleschwand** Rosenkranz
- 17.00 **Hasle** Wort-Gottesfeier
- 18.45 **Romoos** Sprech-/Beichtgelegenheit
- 19.15 **Romoos** Messfeier

Sonntag **21**

- 9.00 **Doppleschwand** Messfeier
- 9.00 **Entlebuch** Wort-Gottesfeier
- 10.00 **Entlebuch** AWH: Wort-Gottesfeier
- 10.30 **Finsterwald** Wort-Gottesfeier
- 17.15 **Heiligkreuz** Rosenkranz
- 18.00 **Heiligkreuz** Messfeier

Dienstag **23**

- 9.00 **Hasle** Rosenkranz
- 10.00 **Entlebuch** AWH: Wort-Gottesfeier
- 19.15 **Romoos** Rosenkranz

Mittwoch **24**

- 12.00 **Entlebuch** Senioren-Mittagstisch
Anmeldungen bis 19. Juni ans Pfarramt,
041 480 12 68 oder Doris Brun, 041 480 05 33
- 18.00 **Entlebuch** Rosenkranz für den Frieden
- 18.50 **Entlebuch** Gebetszeit
- 18.50 **Heiligkreuz** Rosenkranz

Donnerstag **25**

- 16.30 **Entlebuch** AWH: Rosenkranz
- 18.45 **Hasle** Anbetung mit Rosenkranz und
eucharistischer Segen
- 19.30 **Hasle** Messfeier

Freitag **26**

- 14.00 **Entlebuch** Café TrotzDem im Restaurant
Bahnhöfli

Samstag **27**

- 17.00 **Doppleschwand** Rosenkranz
- 18.30 **Entlebuch** Wort-Gottesfeier

Sonntag **28**

- 9.00 **Romoos** Kindergottesdienst, Pfarrsäli Romoos
- 10.00 **Entlebuch** AWH: Wort-Gottesfeier
- 17.15 **Heiligkreuz** Rosenkranz
- 18.00 **Heiligkreuz** Messfeier

Montag **29**

- 10.00 **Romoos** Schlusspunkt der Schule
- 13.30 **Entlebuch** Lismistübli im Mehrzweckraum AWH

Dienstag **30**

- 9.00 **Hasle** Rosenkranz
- 10.00 **Entlebuch** AWH: Messfeier
- 19.15 **Romoos** Rosenkranz

Sämtliche Wort-Gottesfeiern sind mit Kommunion.

Feiern für die Kinder

Sonntag, 7. Juni

- 9.00 **Hasle** Pfarrsäli

Sonntag, 28. Juni

- 9.00 **Romoos** Pfarrsäli



Jungwacht
**Abenteuer, Spiel und Jubiläums-
 stimmung – das Jungwachtlager 2026
 steht vor der Tür!**

Schon bald findet wieder das Jungwachtlager statt. Dieses Jahr steht ganz im Zeichen unseres 90. Geburtstags – zusammen gehen wir auf eine Jubiläumsreise.

Sommerlager
Blauring goes TV!

Diesen Sommer verwandelt sich unser Sommerlager in eine grosse Fernsehwelt voller Spiel, Spass und Überraschungen.

Unter dem Motto «Schaltit de Färnseh ah, Blauring Äntlibuech esch da!» tauchen wir während zwölf Tagen, vom 6. bis 18. Juli in Bösing (FR), in die verschiedensten Fernsehwelten ein und erleben gemeinsam viele spannende Abenteuer.

Jeden Tag wartet ein neues Programm auf dich: ob actionreiche Challenges, kreative Aufgaben, lustige Abende oder gemütliche gemeinsame Momente – es ist für jeden etwas dabei.

Neben all den abwechslungsreichen Programmen stehen vor allem die Gemeinschaft, neue Freundschaften und unvergessliche Lagererlebnisse im Mittelpunkt. Genau das macht unser Sommerlager jedes Jahr so besonders.

Wir freuen uns auf dich! Werde ein Teil dieses tollen Sommerlagers mit unvergesslichen Erinnerungen und ganz viel Blauring-Feeling!

Melde dich jetzt an!

www.blauring-entlebuch.ch/sola-2026

Text und Flyer: Simona Felder und Alena Distel

Vom 6. bis 18. Juli verbringen wir gemeinsam zwei abenteuerliche Wochen im Zelt – mit Spiel, Spass, Lagerfeuer und vielen unvergesslichen Erlebnissen.

Unser Lagerplatz befindet sich in Lungern zwischen einem Wald und einer Felswand, nicht weit weg vom See.

Unser Programm bietet spannende Geländespiele, kreative Herausforderungen, sportliche Aktivitäten und viele einzigartige Momente, die garantiert in Erinnerung bleiben werden.

Mitkommen dürfen alle Jungs ab der ersten Klasse, die Lust auf Natur, neue Freundschaften und echtes Lagerleben haben – auch Neulinge sind herzlich willkommen! Anmelden kann man sich online über unsere Website: www.jwentlebuch.com.

Text und Foto: Janis Stalder



Sakralbauten und Wegzeichen

Auf dem Gemeindegebiet werden Kreuze, Bildstöcke, Kapellen und weitere religiöse Zeugnisse für kommende Generationen dokumentiert.

Auf Initiative von Ruedi Schmidiger besteht seit Frühling 2025 in Hasle eine Arbeitsgruppe, welche auf dem Gemeindegebiet Hasle eine Bestandsaufnahme über christliche Wegzeichen mit Herkunft und deren Hintergrundgeschichten macht.

Ziel ist es, alle diese Sakralbauten und Wegzeichen ausfindig zu machen und für die Nachwelt in einem Dokument schriftlich festzuhalten.

In der Pfarrkirche steht eine Informationstafel mit einer Legende der Standorte für die bereits erfassten Objekte.

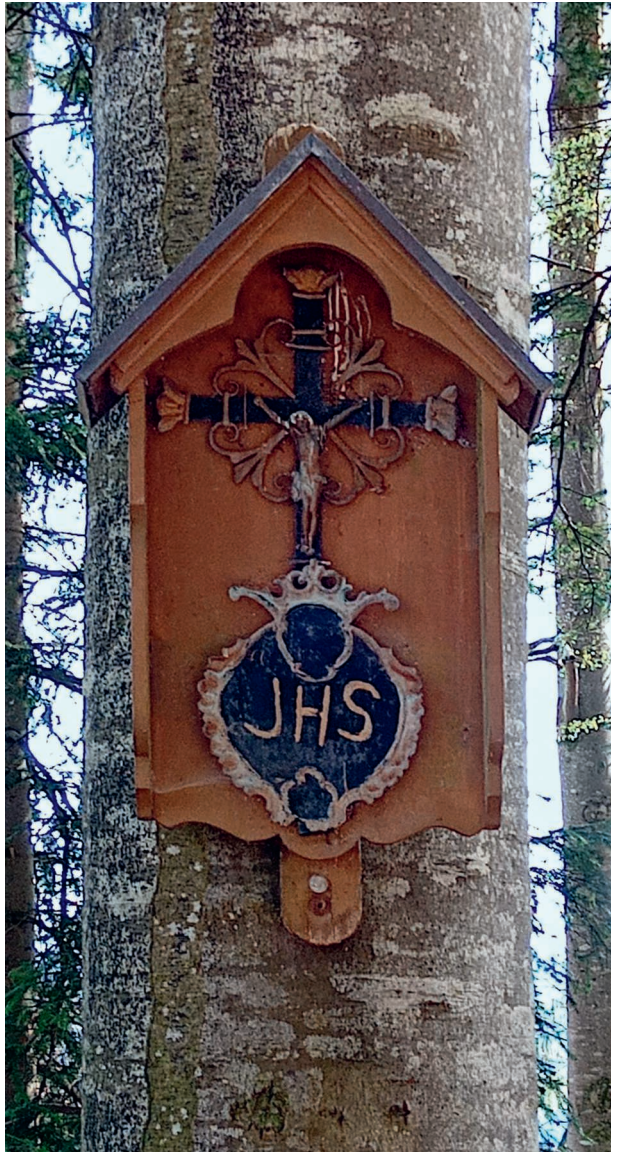
Unterstützung aus der Bevölkerung

Wer kennt noch weitere Kreuze, Helgenstöckli, Wegzeichen, Gedenktafeln, Hof- und Hauskreuze usw. in Hasle?

Für Hinweise aus der Bevölkerung ist die Arbeitsgruppe sehr dankbar. Alle möglichen Informationen zur Herkunft oder zu den Standorten nimmt Ruedi Schmidiger, Tel. 079 230 28 15, oder eines der unten aufgeführten Projektmitglieder dankbar entgegen.

Mitglieder der Projektgruppe:

Schmidiger Ruedi, von Rickenbach Sandra, Banz Martin, Bieri Erwin, Bieri Rony, Bucheli Roger, Graf Josef, Husistein Lui, Sarao Rinaldo, Schmid Urs, Theiler Bruno, Wicki Daniel.



Römisch-katholische Kirchgemeinde Hasle LU

Wir suchen auf den 1. Juni 2026 oder
nach Vereinbarung einen/eine,



Pastoralraum
Unteres Entlebuch
Kirchgemeinde Hasle

Sakristan/in Stellvertretung (10% - 15%) (Montag, sowie ein Wochenende im Monat)

Aufgaben:

- Vorbereiten des Kirchenraumes
- Vor- und Nachbereitung der Gottesdienste
- Bedienung der technischen Anlagen
- Pflege und Reinigung in der Kirche und Umgebung

Anforderungen:

- Positive Grundeinstellung gegenüber der Kirche
- Zuverlässigkeit, Selbständigkeit
- Einfühlungsvermögen im Umgang mit verschiedenen Gruppierungen und Personen
- Teamfähigkeit und Flexibilität

Wir bieten Ihnen:

- Eine abwechslungsreiche, verantwortungsvolle und interessante Tätigkeit
- Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterbildung
- Kollegiales Arbeitsumfeld und gute Anstellungsbedingungen

Auskunft erteilt Ihnen Kirchgemeindepräsidentin, Monika Bieri, 079 474 92 19.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:

Monika Bieri, Kirchgemeindepräsidentin, Dorf 13, 6166 Hasle, oder per Mail:
Monika.Bieri@pastoralraum-ue.ch.

ÖFFENTLICHE BRANDSCHUTZ SCHULUNG

20. Juni 2026
Schulhausplatz Romoos

Unter fachkundiger Leitung der Feuerwehr Doppleschwand-Romoos repetieren und erlernen die Teilnehmenden den sicheren Umgang mit Feuer im Alltag. Ziel des Kurses ist es, sich im Rahmen von theoretischer und praktischer Postenarbeit intensiv mit der Materie auseinanderzusetzen, um wertvolles Wissen und Sicherheit zu gewinnen.

Beginn: 09.30 Uhr

Kleidung: dem Wetter entsprechend

Dauer: ca. 2 h

Wer: Alle Interessierten ab 16 Jahren

Kursleitung:

Feuerwehr Doppleschwand-Romoos

Kosten: 10.-

Anmeldung bis spätestens:

Samstag, 06. Juni 2026 an:

Rebecca Birrer, 078 721 60 77 **oder**

Monika Bachmann: 076 559 18 49



Frauengemeinschaft
Romoos-Bramboden



FRAUENVEREIN
Doppleschwand



in Zusammenarbeit mit:

Frauengemeinschaft
Romoos-Bramboden

Frauenverein
Doppleschwand

Feuerwehr
Doppleschwand-
Romoos

Gemeinden: Romoos
und Doppleschwand

Ein Kirchenchor voller Leben und Tradition

Kirchenchor Bramboden feiert 100-jähriges Jubiläum

Seit 100 Jahren prägt der Kirchenchor Bramboden das musikalische Leben der Gemeinde. Mit 27 aktiven Sängerinnen und Sängern, einem modernen Repertoire und viel Kameradschaft verbindet der Chor Tradition mit zeitgemässer Kirchenmusik – und beweist, dass gemeinsames Singen auch heute nichts von seiner Anziehungskraft verloren hat.



Ein moderner Kirchenchor mit 27 aktiven Sängern, in einer prächtigen Kirche an einem wunderbaren Fleck Erde. Dass all dies heute nicht mehr selbstverständlich ist, ist vielen Leuten bewusst.

Dass unser Kirchenchor bereits sein 100-jähriges Bestehen feiern darf, liegt wohl hauptsächlich an den langjährigen Dirigenten und den guten Sängern. Ein modernes Liederrepertoire, das bei den Mitgliedern und den Zuhörern beliebt ist, darf bei uns auch nicht fehlen.

Wir treffen uns deshalb alle zwei Wochen am Donnerstagabend im ehemaligen Schulhaus Bramboden zur Probe. Speditiv, aber auch lustig geht es

bei unseren Proben zu und her, und auch das «Fyrabebier» wird anschliessend noch gerne zusammen genossen und es bleibt Zeit für allerhand Gespräche.

Regelmässige Auftritte und Veranstaltungen

Etwa einmal im Monat singen wir an einem Gottesdienst im Bramboden oder auch auswärts bei anderen Kirchgemeinden, im Altersheim oder sonst wo wir angefragt werden.

Nebst dem jährlichen, geselligen Ausflug und dem Bereitmachen des Bettags-Apéros dürfen wir die beliebte Bramboden-Kilbi organisieren und durchführen.

Die Geschichte unseres Chores: 100 Jahre Tradition

Damit unser Chor nun so ist, wie er ist, gehören 100 Jahre Geschichte dazu. Begonnen hat alles im Jahre 1926, als Willibald Rettig als Lehrer an die Fontannenschule berufen wurde.

Als ausgebildeter Kirchenmusiker übernahm er gern den Orgeldienst. Als bald machte sich Willibald Rettig an die Arbeit, einen Kirchenchor ins Leben zu rufen, und war erfreut über die grosse Musikalität der ansässigen Bevölkerung. W. Rettig war stolze 51 Jahre Dirigent des Chores. Nach ihm folgten nur vier Dirigenten, die dem Kirchenchor ihr Können weitergegeben und ihn so geprägt haben.

Diese langjährige Beständigkeit der fünf Dirigenten zeigt, wie pflichtbewusst die Menschen in Bramboden sind.

Ein Büchlein voller Anekdoten und Geschichten

Um die Geschichte, Anekdoten und Wissenswertes zu erhalten, hat unser Passiv-Ehrenmitglied und langjährige Aktuarin, Elis Aregger-Rettig, die wunderbare Festschrift «ABC des Zusammenhalts und der Nebengeräusche» geschrieben.

Ein Büchlein mit Begebenheiten, welche oft am Rande des Vereinslebens passierten, jedoch wichtig für die Motivation und die Kameradschaftspflege waren. Dieses lesenswerte Büchlein gibt es am Jubiläumsanlass oder bei uns direkt für Fr. 10.– zu kaufen.

Ebenfalls ist unser exklusiver Festwein in der 50-cl-Flasche mit Jubiläumsetikette für Fr. 19.– oder Fr. 24.– (Fr. 5.– Spende an Kirchenchor) zu kaufen.

Dieser besondere Weisswein wurde mit Sorgfalt ausgewählt und trägt die Handschrift des Bio-weinguts Sitenrain in Meggen. Die Traubensorte Solaris gibt dem Wein dieses feine Aroma und mit seiner leichten Säure passt dieser ideal als Apérobegleiter oder zu leichten Speisen.

Nebst dem Kirchenchor darf auch die 100-jährige Kircheneinweihung gefeiert werden. Nachdem sich 1917 die Männer der Region bereit erklärt hatten, am Bau der Kirche mitzuwirken, das nötige Holz zu liefern und das weitere Baumaterial auf den Bauplatz zu bringen, konnte das Werk in Angriff genommen werden. Ein Jahr nach der Grundsteinlegung war das neue Gotteshaus auf Bramboden am Antoniustag 1919 erstellt, und es konnte seither benutzt werden.

Anschliessend wurden Pfarrhaus (1920) und Schulhaus (1921) erbaut. Zu guter Letzt wurde Bramboden von Entlebuch via Habschwanden mit einer Güterstrasse erschlossen. Am 10. Mai 1926 traf das erste Auto in Bramboden ein. Am 2. September 1926 weihte Bischof Josephus Ambühl die Kirche zu Ehren des heiligen Antonius von Padua ein, und am 1. Januar 1927 wurde Bramboden offiziell zu einer selbstständigen Kirchengemeinde ernannt.

Die Antoniuskirche wurde in den Jahren 1918/19 nach Plänen des Einsiedler Paters Victor Stürmle, der auch die Ausstattung entwarf, erbaut. Initiant des Kirchenbaus war der Romooser Pfarrer Robert Kneubühler. Im Jahr 1922 zog der spätere Dekan und Ehrenomherr als erster Pfarrer nach Bramboden. Die Pfarrei Bramboden entstand im Jahr 1926.





Die Vorstandsmitglieder
des Kirchenchors
Bramboden.
Stehend, von links:
Marlis Rööslü, Andi Heggli,
Toni Emmenegger,
Roland Wigger.
Sitzend, von links:
Moni Stalder, Seline Aregger,
Heidi Hofstetter.

Foto: Archiv

Das grosse Jubiläumsfest: Feiern mit der ganzen Gemeinde

Am Samstag, 13. Juni 2026, am Antoniustag, möchten wir diese 100 Jahre gemeinsam mit allen Interessierten feiern.

Am Vormittag um 9.30 feiern wir zusammen mit Diakon Fritz Renggli den Festgottesdienst in der Antoniuskirche Bramboden. Dieser Gottesdienst wird von uns musikalisch umrahmt.

Anschliessend laden wir alle Kirchenbesucher herzlich zum Apéro ein. Dieser wird euch von der Napf-Beck Romoos bereitgestellt und von der Kirchgemeinde Romoos-Bramboden gespendet.

Ein herzliches Vergelts Gott von unserer Seite. Gerne schenken wir euch dort unseren exklusiven Festwein aus, den ihr wie oben beschrieben bei uns beziehen dürft.

Am Abend ist die Festwirtschaft ab 18.00 geöffnet, um etwas zu essen oder zu trinken.

Um 20.00 startet dann unser Jubiläumskonzert, ebenfalls in der Antoniuskirche Bramboden. Nebst unserem vielseitigen Gesang wird uns Annetta Zemp mit ihren Orgelstücken bereichern.

Mit lüpfiger Musik zwischendurch gibt es auch eine kleine Auflockerung. Der Eintritt ist frei (Türkollekte) und Plätze können nicht reserviert werden. Für die Besucherinnen und Besucher, die keinen Platz mehr in der Kirche finden, gibt es eine Übertragung.

Wir freuen uns sehr über euren Besuch, sei es am Vormittag beim Festgottesdienst oder beim Jubiläumskonzert am Abend.

Bis dann, euer Kirchenchor Bramboden



Das Jodlerchörli im Lehn aus Escholzmatt bei einem Auftritt im KKL.

Bild: zVg

Jodel ist Unesco-Weltkulturerbe

Jodeln ist wie heimkommen

Jodeln gehört neu zum Unesco-Weltkulturerbe. Die Gesangskunst verbindet Menschen und hat auch spirituelle Dimensionen. Das zeigt ein Besuch beim Jodlerchörli im Lehn in Escholzmatt.

«Joholijooo!», erklingt es an diesem Dienstagabend im Proberaum der Tagesschule Integration in Escholzmatt. «Probiert runde, einheitliche «O» zu singen», sagt Godi Studer, der vorne am Klavier sitzt und das Jodelchörli im Lehn leitet. 20 Männer und 5 Frauen im Alter zwischen 16 und 75 Jahren singen hier mit. Das Lied dient dem Einsingen, gesungen wird stehend, die Männer haben ihre Hände in den Hosentaschen. «Singt den Jodel nochmals auf einem hellen «A»», fordert Godi Studer die Sänger:innen auf. Nach einer weiteren Wiederholung ist er mit dem Klang zufrieden.

Nach dem Einsingen ist das Jodellied «Mis Äntlibuech» dran. Dieses Lied wird das Jodelchörli am Eidgenössischen Jodlerfest von Ende Juni in Basel zum Besten geben. Es besingt in vierstimmigem Satz die «liebe Bärge», dieses «Ländli», ein «Vöuchli, wo so wärche tuet», und wenn nachts die Sterne ihre Bahnen ziehen, «bätte mier vo Härze gärn». Der darauffolgende Jodel ist ohne Text, doch alle scheinen zu wissen, wann sie auf Ja, Jo oder Ju singen müssen. «Wir wissen das meist intuitiv», sagt Stephanie Zemp (46) im Gespräch.

Es komme auf die Tonhöhe an. «Und sonst schauen wir, wie es uns beim Singen geht, welcher Vokal besser klingt, und legen ihn dann fest.» Die Jodlerin, die auch klassisch singt, ist seit zehn Jahren dabei. «Jodeln verbindet Menschen in der ganzen Schweiz miteinander, man findet immer Gleichgesinnte zum Jodeln!», schwärmt sie.

Naturjutz als Gebet

Die Gemeinschaft im Chor schätzt auch Thomas Krummenacher (64). Er jodelt seit 34 Jahren im Chörli im Lehn. In vielen Jodelliedern erkennt er eine gewisse Dankbarkeit für das Leben. Das sei durchaus eine spirituelle Dimension. «Auch ich sage dem Herrgott ab und an Danke.» Ein Naturjutz habe auch etwas von einem Gebet, findet Krummenacher.

Diesem Dank für das Leben schliesst sich auch Fabian Limacher (16) an, der Jüngste im Chor. Er singt von Kindsbeinen an. Der Dienstag sei für ihn der schönste Tag der Woche, denn «Jodeln ist wie heimkommen, man kommt zu sich», so seine Erfahrung,

«das geht tief». Die Texte seien aus dem Leben gegriffen, finden die beiden Männer. Limacher fühlt sich dadurch auch mit den Generationen vor ihm verbunden, für die Sätze wie «vo Härze gären bätte» eine Bedeutung hatte.

Jodlermesse im Vatikan

Ein Fachmann auf dem Gebiet des Jodels ist Gody Studer (75). Der frühere Lehrer und Organist hat das Jodlerchörl im Lehn 27 Jahre dirigiert, ehe sein Sohn Godi dies 2006 übernahm. Der ehemalige Gemeindepräsident von Escholzmatt ist zudem Juror beim Eidgenössischen Jodlerverband und gehörte zur Redaktionsgruppe, die sich um Aufnahme des Jodels ins Unesco-Kulturerbe-Verzeichnis bewarb.

Die Literatur für Jodelchöre bestehe typischerweise aus einem Lied mit Text und einem zweiten Teil mit einer oder mehreren Jodelstimmen. «Jodel ist Gesang ohne Text, bei dem man zwischen Kopf- und Bruststimme wechselt», erklärt er. Es sei «eine hochentwickelte vokale Ausdrucksform mit differenzierten Stilen und Techniken». Für ihn hat der Jodel auf jeden Fall eine spirituelle Dimension. «Ich habe ihn als Organist bewusst in den Kirchengesang eingeführt», sagt Studer, und erinnert sich daran, als 1983 erstmals eine Jodlermesse im Vatikan aufgeführt wurde. «Die Menschen waren überrascht, so etwas in der Kirche zu hören; sie hatten es nicht erwartet, und doch wirkte es sehr stimmig.» Viele bekämen Gänsehaut, wenn sie Jodel hörten. «Das passiert nur, wenn man innerlich berührt ist.»

Dennoch kennt er die Erfahrung, dass Jodel belächelt und nicht ganz ernst genommen wird. Auf die Frage, ob das mit Texten zusammenhängen könnte, welche die Heimat und das Sennenleben verherrlichen, antwortet er mit einer Gegenfrage: «Sind die Psalmtexte denn besser?» Zwar gebe es diese etwas kitschigen Texte, «aber ebenso auch

zeitgemässe, die sich mit ernsthaften Themen befassen». Etwa damit, dass die Zeiten sich ändern müssten oder dass auch krumme Holzscheite warm geben könnten. Mit dem feministischen Jodelchor «Echo vom Eierstock», der traditionelle Rollenbilder im Jodellied aufbrechen will, hat er keine Mühe, solange dafür neue Texte verfasst werden. Denn bestehende Texte stammten aus einer Zeit, in der diese Geschlechterrollen auch so gelebt worden seien.

Nachwuchsförderung

Dass Jodel neu zum Unesco-Weltkulturerbe gehört, ist auch Studers Verdienst. «Ich war dabei, als das Entlebuch zur «Unesco Biosphäre» wurde mit dem Ziel, das Image der Region zu fördern.» So setzte er sich nun zusammen mit anderen Fachleuten für die Bewerbung des Jodels als immaterielles Weltkulturerbe ein.

Von der Aufnahme erhofft er sich denn auch mehr Anerkennung für diese Gesangskunst. «Ich freue mich sehr über das Diplom, aber es ist mit Verpflichtungen verbunden, die wir nun umsetzen müssen.» So soll der Jodel etwa vermehrt im schulischen Musikunterricht Einzug finden, ausserdem soll ein Verzeichnis mit Jodelliedern erstellt werden, die für Kinder und Jugendliche singbar sind. Solche Massnahmen könnten den Jodel langfristig auch bei jüngeren Generationen als Kulturgut erhalten.

Sylvia Stam

Unesco-Weltkulturerbe

Im Dezember hat die Unesco das Jodeln in das immaterielle Weltkulturerbe aufgenommen. Dieses umfasst lebendige Traditionen wie mündliche Ausdrucksformen, darstellende Künste, Rituale und Feste, Praktiken im Umgang mit der Natur oder Fachwissen über traditionelle Handwerkstechniken. Das Bundesamt für Kultur hat die Kandidatur unter Einbezug von Jodel-Expert:innen und Fachorganisationen koordiniert. Die Ernennung ist in einem Diplom festgehalten. Um dieses zu behalten, müssen Massnahmen wie Nachwuchsförderung und Digitalisierung umgesetzt werden. Die Unesco überprüft dies regelmässig.



Bild: Manuela Matt

27

Aus der Kirche

Zum 60. Geburtstag des Bischofs von Basel

Happy Birthday, Felix Gmür!

Am 7. Juni wird der Basler Bischof Felix Gmür 60 Jahre alt. Wir haben Glückwünsche aus dem Kanton Luzern gesammelt.

An seinem 60. Geburtstag feiert Bischof Felix Gmür im Ausland eine Messe, wie er gegenüber dem Pfarreiblatt verriet. Sein Wiegenfest wird im Gottesdienst nicht erwähnt. Vielmehr feiert er privat mit Freunden. Etwas Besonderes ist der 60. Geburtstag für ihn nicht. Es sei einfach «ein runder Geburtstag, über den man sich wie über jeden anderen Geburtstag freuen kann». Folgende Wünsche haben uns für Bischof Gmür erreicht:

«Ich wünsche Ihnen gute Gesundheit und den Mut, auf die Stimme der Basis zu hören.»

Thomas Räber, Luzerner Synodratspräsident

«Die Jubla Luzern lebt das Motto Lebensfreu(n)de. Dieser Slogan ist zugleich das Versprechen, gemeinsam durch dick und dünn zu gehen. Ich wünsche Dir für das nächste Jahrzehnt weniger Aktenberge, dafür umso mehr echte «Lebensfreu(n)de» an Deiner Seite und die nötige Gelassenheit, wenn es mal wieder stürmt.»

Yves Zurkirch, Kantonspräses Jubla Luzern

«Im Namen des Frauenbund Schweiz wünsche ich Bischof Felix persönlich viel innere und äussere Freiheit und grosses Vertrauen in die heilige Geistkraft. In seiner Funktion als Bischof wünsche ich ihm Mut, den synoda-

len Prozess weiterzugehen und vom synodalen Reden ins synodale Entscheiden und Handeln zu kommen.»

Katharina Jost Graf, Co-Präsidentin Frauenbund Schweiz

«Wir wünschen Ihnen viel Kraft für Ihre wichtige Rolle, Brücken zwischen der Kirche und den Menschen zu bauen, und den Mut, neue Wege zu gehen.»

Jolanda Achermann Sen, Präsidentin Caritas Zentralschweiz

«Ich wünsche Bischof Felix, dass er die Kirche mit Haltung und Umsicht in die Zukunft führt und den Menschen dabei inspirierender Hirte sein kann. Er soll den schmalen Grat zwischen den Erwartungen der Gläubigen und den Zielen der Weltkirche mit Klugheit und Herz beschreiten. Möge sein Wirken weiterhin dazu beitragen, dass Glaube und katholisches Leben auch heute eine positive und hoffnungsvolle Kraft bleiben.»

Armin Hartmann, Regierungsrat Kanton Luzern

«Ich wünsche Bischof Felix zu seinem 60. Geburtstag viel(e) Lebensfreu(n)de und Gelegenheiten, um beim Velo- oder Skifahren den Kopf auszulüften und Energie zu tanken.»

Carole Imboden, Bundespräses Jubla Schweiz

«Die Langsamkeit ermöglicht Tiefgang»

Auf Seelsorge.net erhalten Menschen in allen Lebenslagen Beratung, anonym und kostenlos. Das kirchliche Angebot ist gefragt. Auch, weil das Internet hier wider Erwarten mit Langsamkeit punkten kann.

Das Netz ist schnell. Eigentlich. Aber in der Beratung und Begleitung lässt es den Beteiligten auch Zeit. «Die Langsamkeit des geschriebenen Hin und Her ermöglicht Tiefgang», sagt Maria Weibel. Auf schriftlichem Weg werde so «wirkliche Begegnung möglich». Weibel, Paartherapeutin und Theologin, spricht aus Erfahrung. Sie ist seit 2008 Seelsorgerin auf Seelsorge.net, arbeitete lange in der Organisation mit und begleitete neue Seelsorger:innen.

Einer von diesen war vor einigen Jahren Eugen Koller. Der Theologe war Pfarreiblattredaktor, Gefängnis- und Psychiatrieseelsorger und ist seit seiner Pensionierung 2023 immer noch Spitalseelsorger. Für Koller ist Seelsorge.net «Gespräch in schriftlicher Form, getragen von einer christlichen Grundhaltung». Wichtig sei die Anonymität: Weder erfahren die Seelsorgenden den Namen der Anfragenden noch diese, wer sie begleitet. Ein direkter Kontakt über Mail oder Telefon ist nicht möglich. «Das schafft ein Vertrauen, in dem vieles möglich wird», stellt Koller fest.

«Immer echte Menschen»

Wer sich an Seelsorge.net wendet, legt ein Login an und beschreibt seine Situation. Innert 48 Stunden nach der Erstanfrage erhält man die Antwort einer Seelsorgerin oder eines Seelsorgers. Der Austausch erfolgt dann über eine Online-Plattform, auf der beide Seiten nicht mit ihrem richtigen Namen aufscheinen.

«Wir sind kein Chat, in dem man umgehend eine Antwort erhält», sagt Pascal M. Gregor. «Und auch kein Chatbot. Es sind immer echte Menschen auf unse-

rer Seite.» Gregor, Geschäftsleiter von Seelsorge.net mit einem 40-Prozent-Pensum, sagt, das Angebot sei mit rund 120 Neuanfragen pro Monat ausgelastet. Die rund 30 Seelsorgenden verfassten in dieser Zeitspanne gegen 500 Mails.

Auch über längere Zeit

Was unterscheidet Seelsorge.net von Telefon 143, der «Dargebotenen Hand»? Diese sei «für den Notfall da, sofort und zu jeder Zeit», erklärt Gregor. Er vergleicht Telefon 143 mit der Ambulanz, Seelsorge.net mit dem Spital oder der Reha. Weibel bestätigt ihn: «Bei uns

sind Fachleute bereit, immer für dieselbe Person da zu sein. Und das immer wieder.» Sie begleite manchmal jemanden über eine längere Zeit.

«Die Unsicherheiten zeigen sich heute stärker.»

Maria Weibel, Seelsorgerin auf Seelsorge.net

Die anfragende Person könne jederzeit den Gesprächsverlauf einsehen und reflektieren. «Sie erfährt dabei, dass ihr Wort zählt und sie ernst genommen wird.» Auf der anderen Seite schätzen die Seelsorgenden diesen Prozess: «Ich kann mir Zeit für eine Antwort nehmen», sagt Koller.

Die Hauptthemen sind laut Gregor «seit Jahren unverändert»: Beziehung und Partnerschaft, Sexualität, Heranwachsen, Depressionen, Suizidgedanken, Einsamkeit. Weibel, die auf lange Jahre bei Seelsorge.net zurückblicken kann, sagt, die Unsicherheiten zeigten sich heute stärker. «Menschen stossen oft an Grenzen, fühlen sich desorientierter, suchen Halt und Unterstützung.» Die Themen seien komplexer geworden.



Bild: Adobe Stock

Zunehmend junge Menschen

Über die Anfragenden gibt es keine Statistik, weil keine Daten erfasst werden, um die Anonymität zu gewährleisten. Die Seelsorgenden können nur aufgrund der Problembeschreibung Annahmen über die Klient:innen treffen. Die meisten Anfragenden seien wohl zwischen 35 und 45 Jahre alt, sagt Geschäftsführer Gregor, zunehmend seien es aber auch Jugendliche ab 14 Jahren.

Manche schrieben bei der ersten Kontaktaufnahme nur wenige Sätze, andere sogleich über ihr halbes Leben, stellt Koller fest. Wichtig sei, dass die Seelsorgenden nur nachfragten, nicht interpretierten und ihre eigene Vorstellung in die Antwort einbrächten.

Für Weibel zeigt sich die christliche Grundhaltung der Seelsorgenden darin, wie sie den Menschen sehen, ihn annehmen und ihm seinen Grundwert anerkennen. «Wir haben keinen Verkündigungsauftrag», betont sie, «und wir sind für alle Menschen offen».

Dominik Thali

Luzern erhöht Beitrag

Seelsorge.net ist ein Online-Lebenshilfe-Angebot, offen für alle Menschen. Im Unterschied zu nichtkirchlichen Beratungsangeboten sind die Seelsorger:innen von Seelsorge.net in der reformierten oder katholischen Kirche beheimatet und bauen ihre Beratung auf einer christlichen Werthaltung auf. Die Anfragenden und Seelsorgenden bleiben anonym. Seelsorge.net, 1995 als E-Mail-Seelsorge entstanden, wird von katholischen und reformierten Kirchen in der Schweiz getragen und hat eine Geschäftsstelle in Zürich. Das jährliche Budget beläuft sich auf rund 220 000 Franken. Weil die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ) Seelsorge.net ab 2027 nicht mehr mitfinanziert, erhöht unter anderem die Katholische Kirche im Kanton Luzern ihren bisherigen Beitrag. Sie verdoppelt ihn ab dem nächsten Jahr von 5000 Franken auf 10 000 Franken. *do*

Eine Geschichte zu Fronleichnam

Es war ein sonniger Morgen, und Mia freute sich schon.

Heute war Fronleichnam, ein besonderer Tag in ihrer Kirche. Ihre Mama hatte ihr erzählt, dass die Menschen an diesem Tag Jesus im ganzen Dorf feiern, weil er immer bei uns sein möchte.

Mia zog ihre beste Kleidung an und ging mit ihrer Familie zur Kirche. Drinnen sah sie den Priester, der die Hostie segnete.

«Die Hostie ist das Brot, das Jesus beim letzten Abendmahl gesegnet hat», erklärte Mama leise.

«Wir nennen es den Leib Christi. So ist Jesus immer bei uns.»

Nach dem Gottesdienst gingen alle zusammen in einer Prozession durch die Strassen.

Als die Prozession vor dem grossen Platz im Dorf hielt, blieb der Priester stehen und segnete alle Menschen.

Mia spürte ein warmes, glückliches Gefühl in sich.

«Jesus ist wirklich bei uns», flüsterte sie.

Am Ende des Tages ging Mia nach Hause und erzählte ihrem kleinen Bruder alles, was sie gesehen hatte.

«Fronleichnam bedeutet, dass wir Jesus überall finden können – in unserer Kirche, auf den Strassen und in unseren Herzen», sagte sie stolz.

Und von diesem Tag an wusste Mia: Egal, wohin sie geht, Jesus ist immer bei ihr.

Text und Ausmalbild erstellt mit KI



Seelsorge

Pastoralraumleiterin MTh
Elisabeth Zürcher Heil
041 480 12 68
elisabeth.zuercher@
pastoralraum-ue.ch

Leitender Priester im Pastoralraum
Arogya Salibindla
041 480 12 68
arogya.salibindla@
pastoralraum-ue.ch

Seelsorge-Mitarbeiterin
Marianne Portmann
079 105 65 37
marianneportmann@bluewin.ch

Sekretariat Pastoralraum

Katrin Roth
Dorf 51
6162 Entlebuch
041 480 12 68
sekretariat@pastoralraum-ue.ch

**In seelsorgerischen Notfällen
werden Sie über die Telefonnummer
des Pastoralraums an den seel-
sorgerischen Bereitschaftsdienst
weitergeleitet.**

Heiligkreuz

seit 13. April
Wallfahrtspriester vakant
Hospiz Heiligkreuz 1
6166 Hasle
041 484 12 80
sekretariat@
heiligkreuz-entlebuch.ch

Pfarrämter

Doppleschwand
Gabi Stalder-Hofstetter
Romooserstrasse 2
6112 Doppleschwand
041 480 42 16
doppleschwand@
pastoralraum-ue.ch

Bürozeiten
Freitag, 8.00–11.30 Uhr

Entlebuch

Pia Koch-Roos
Beatrice Schwarzentruher
Dorf 51
6162 Entlebuch
041 480 12 68
entlebuch@pastoralraum-ue.ch

Bürozeiten
Dienstag, Mittwoch und Freitag,
8.00–11.00 Uhr

Hasle

Ruth Schnider-Schmid
Jolanda Huber-Dahinden
Dorf 13
6166 Hasle
041 480 11 94
hasle@pastoralraum-ue.ch

Bürozeiten
Dienstag und Freitag,
9.00–11.00 Uhr

Romoos und Bramboden

Beatrice Schwarzentruher
Dorf 20
6113 Romoos
041 480 13 59
romoos@pastoralraum-ue.ch

Bürozeiten
Freitag, 7.30–11.30 Uhr

Sakristaninnen

Doppleschwand
Karin Schärli-Renggli
079 429 20 93
Lucia Unternährer-Felder
079 709 99 62

Entlebuch

Silvia Burri-Gassmann, 041 480 18 78
Martina Steffen-Walker

Finsterwald

Karin Felder-Zanon
079 721 48 71

Hauswartin
Renate Rösli-Hofstetter
041 480 00 61

Hasle

Evelyne Aeschlimann
079 433 55 11

Romoos

Claudia Moser-Furrer
041 480 00 80 / 079 444 06 09

Ansprechpartnerin Bramboden

Doris Wicki
079 617 05 50

**Weitere Informationen finden
Sie auf unserer Website:
www.pastoralraum-ue.ch**



Pastoralraum
Unteres Entlebuch

Impressum

Erscheint monatlich

Herausgeber und Redaktion: Pastoralraum Unteres Entlebuch, Dorf 51, 6162 Entlebuch, T 041 480 12 68

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt,

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, T 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens, www.bag.ch



Bild: Dominik Thali

*«Katzen erreichen mühelos, was uns
Menschen versagt bleibt: durchs Leben
gehen, ohne Lärm zu machen.»*

Ernest Hemingway (1899–1961), US-amerikanischer Schriftsteller
